Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 41

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 41

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

Band XXXXV

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.— Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 9. Januar 1930.

Wochenspruch: Nichts können wir mit Recht vom Leben fordern, als eine Arbeit und eine Pflicht.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 3. Januar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: I. Ohne Bedingungen: 1. H. Dedial, Umbau Seeblickstraße 25, Z. 2; II. mit Bedingungen: 2. Unrath-Ortlieb, Umbau Zähringerstraße Nr. 26, teilweise verweigert, Z. 1; 3. Baugenossenschaft der Straßenbahner Zürich, Wohnhäuser Paradiesstraße Nr. 44/46, Lageänderung, Z 2; 4. G. Arnet, Schuppen Privat-/Binzstraße/Kat.-Nr. 3356, Z. 3; 5. Immobilengenossenschaft Konradstraße, Umbau mit Vordach Konradstraße 12/14, Z. 5; 6. Gemeinnützige Baugenossenschaft Selbsthilfe, Wohnhäuser proj. Stüßistraße 96/Scheuchzerstraße 201/203, Verweigerung für Autoremisen, Z. 6; 7. Bethanienverein in der Schweiz, Gewächshaus und Gemüsekelleranbau bei Restelbergstraße 15, Z. 7; 8. Stadt Zürich, An- und Umbau Jugendheim Klosbachstraße 25, Z. 7; 9. Tiefenbrunnenpark A.-G., Einfriedungsabänderung und teilweise Vorgartenoffenhaltung Seefeldstraße 239/243, Z. 8; 10. Verein Mütter- und Säuglingsheim, Hofunterkellerung Mühlebachstraße 158 und Dachstockausbau bei Mühlebachstraße 158, Z. 8.

Bauliches aus dem Quartier Zürich-Wollishofen. Die höheren Lagen von Wollishofen werden immer mehr zu Wohnquartieren ausgebaut, und die grünen Flächen verschwinden zusehends. Direkt unter der Frohalp sind einige neue Wohnhäuser entstanden, die sich recht farbig ausnehmen, aber dem anstoßenden Wirtschaftsgarten die Aussicht beschneiden. Zwischen dem Garten und diesen Neubauten ist ein neuer Weg angelegt worden, der die Frohalp- mit der Lettenholzstraße verbindet. An diesem Verbindungsweg findet sich ein nettes, in roter Farbe bemaltes Kindergartenhaus mit geräumigem Spielplatz. An der Lettenholz-Entlisbergstraße treffen wir die neueste Kolonie der A. B. Z., bestehend aus zwei Reihen von je vier zweistöckigen hellgrün bemalten Häusern mit Loggien und großen Vorgärten, und drei Reihen von je fünf übereinander gestaffelten Einfamilienhäuschen. Von der neuen verlängerten Entlisbergstraße aus führt der Gustav Heinrichweg zu der bereits bestehenden Kolonie Entlisberg, deren Häuser einheitlich hellblau schimmern. An der Gabelung der beiden Straßen wurde ein Brunnen errichtet. Der mittlere Zugangsweg heißt Hintermeisterhof. Unterhalb der Entlisbergstraße ist eine ganze Reihe neuer Baugespanne aufgerichtet worden, die darauf hindeuten, daß in nächster Zeit der ganze Hang überbaut sein wird. Unter anderm gedenkt die Baugenossenschaft der Straßenbahner hier, in der Nähe des Depots, eine Wohnkolonie zu errichten. Bald wird sich die Erstellung einer direkten Wegverbindung vom Entlisberg zur Tramendstation als notwendig erweisen. Die Umgebung der Tramstation gewinnt allmählich endgültige Gestalt. Die Bebauung in

der Umgebung ist bereits weit vorgeschritten, und die Bauarbeiten für die neue Tramwartehalle werden nächstens beginnen. Die neue Verbindung zwischen Albis- und Kalchbühlstraße, die dem Verkehr übergeben wurde, hat den Namen Studackerstraße erhalten.

Bautätigkeit an der Peripherie der Stadt Zürich. Die ausgedehnte Landfläche zwischen dem Milchbuck, Oerlikon und Schwamendingen wird immer mehr in die Überbauung mit einbezogen. Diese zieht sich einesteils vom alten Dorfteil Oerlikon aufwärts gegen die Stadt, anderenteils vom Milchbuck den Hauptstraßen entlang gegen Oerlikon und den Waldgarten Schwamendingen. Ausgehend vom Rütliplatz ist die neue Rütlistraße mit Trottoir und Baumreihe bis zur Winterthurerstraße durchgeführt worden. Bei deren Einmündung steht eine neue Autoreparaturwerkstätte. Etwas weiter oberhalb besteht bereits ein Quartier von Einfamilienhäusern. Die Ränder der Hauptstraßen werden jedoch mit mehrstöckigen Wohnhäusern bebaut.

Demnächst wird in der Umgebung des Strickhofes eine größere Bautätigkeit einsetzen, die besonders durch den Bau der Langensteinenstraße gefördert wird. Diese neue Straße bildet die Fortsetzung der Irchelstraße und führt nach der Letzi- und Blümlisalpstraße hinauf. Etwas außerhalb der Letzi zweigt von der Frohburgstraße die neue Quartierstraße „In der Hub" ab, die den Zugang zu einer Gruppe von Einfamilienhäusern und kleinen Villen bildet. Diese Siedelung liegt an geschützter Stelle am Waldrand, und es bietet sich von hier ein schöner Ausblick auf Oerlikon und das Glattal. Neben Häusern älterer Bauart und einem Chalet treffen wir auch ganz moderne Bauten nach Corbusier, alles wechselnd in bunter Reihenfolge. Für sportliche Bedürfnisse ist durch Anlage eines großen Tennisplatzes gesorgt. Die baulichen Lücken zwischen der Stadt, Oerlikon und Schwamendingen beginnen sich zusehends zu schließen; die Zeit ist nicht ferne, wo außer den reservierten Grünflächen alles ein großes Häusermeer bilden wird und wo die Gemeinden auch politisch ein Ganzes sein werden.

Hotelumbau in Zürich. Im letzten halben Jahre hat das Hotel Neptun an der Seefeldstraße, das seinerzeit von Graf Zeppelin anläßlich seiner Zürcher Aufenthalte jeweils als Absteigequartier gerne beansprucht wurde, eine von Grund auf neue innere Gestaltung erhalten. Aus der ehemaligen Pension Neptun, die 24 Fremdenzimmer aufwies, ist nunmehr ein Hotel mit 44 Zimmern entstanden, wobei aber darauf geachtet wurde, trotz der Modernisierung dem Etablissement seinen Pension-Charakter zu wahren. Die freundliche Intimität des Hauses kommt nicht nur baulich zum Ausdruck, sondern auch beispielsweise durch alte Stiche, womit das Treppenhaus und die Zimmer geschmückt sind. Keine schrillen Glockentöne, sondern elektrische Lichtsignale, die im ganzen Haus herum das signalisierende Zimmer kennzeichnen, sorgen für die Bedienung. Besondere Sorgfalt hat der Bauherr F. Steiger-Nägeli auch auf die Ausstattung der Dienstbotenzimmer verwendet. Die geschmackvolle Innenausstattung des Gebäudes stammt aus der Firma Theod. Hinnen A.-G., während für die Bauleitung Architekt Zysset zeichnet.

Schulhausrenovation in Horgen (Zürich). Der Große Gemeinderat von Horgen bewilligte 17,000 Fr. für die Renovation eines Schulhauses.

Bauprojekte in Küsnacht (Zürich). Die Gemeindeversammlung Küsnacht beschloß die Erstellung eines Pumpwerkes und einer Transformatorenanlage und die Anlage eines Fonds für die Anschaffung von Feuerwehrgeräten.

Das Projekt einer Aarebrücke bei Rüti (Bern). Grenchen, der große Industrieort, ist heute in bezug auf Landesprodukte- und Schlachtviehzufuhr stark auf die Gemeinden des benachbarten Bürenamtes und des obern Bucheggbergs angewiesen. Bei den jetzigen Verhältnissen ist der Verkehr, der sich aus den Gemeinden der genannten Bezirke nach Grenchen vollzieht, gezwungen, einen Umweg von 2,5 km (einfache Route) über Arch, wo sich eine Aarebrücke befindet, zu machen. Es sind heute Vorstudien im Gange für den Bau einer Brücke Rüti-Staad, wodurch den hauptsächlich interessierten Gemeinden Rüti, Oberwil, Schnottwil, Lüterswil, Wengi, Ruppoldsried, Goßliwil, Biezwil und Messen ein direkter Verbindungsweg Rüti—Grenchen geschaffen würde. Die Notwendigkeit und große Bedeutung der geplanten Brücke — in einer Blütezeit des Verkehrs — ist nicht zu bestreiten.

Am 21. Dezember hat nun im „Bären" in Rüti eine von den interessierten Gemeinden stark besuchte erste offizielle Besprechung des Projektes stattgefunden, an der Herr Kreisoberingenieur Greppin, Biel, das von ihm ausgearbeitete Projekt der Rüti—Staadbrücke erläuterte. Es liegen ähnliche Verhältnisse vor wie bei der im Jahre 1926 erstellten leichten Holzbrücke (Maximalbelastung drei Tonnen) bei Gottstatt Scheuren, die von zwei Geniebataillonen in 14 Tagen montiert wurde und bei der es auch die Bedingungen der kommenden zweiten Juragewässerkorrektion und der zukünftigen Großschiffahrt zu beachten galt. Es besteht auch in Rüti nicht die Notwendigkeit einer schweren Brücke, indem sich östlich auf 2,5 km Distanz die Archbrücke und westlich auf 3 km Distanz die Bürenbrücke befinden, welche beiden Distanzen für Camions keine große Rolle spielen. Die einfachste und billigste Lösung für die vorgesehene Brücke scheint die hölzerne Konstruktion (ähnliches System wie Gottstatt). Da die Gentetruppen höchstens zwei Wochen in Anspruch genommen werden könnten, müßten verschiedene Vorarbeiten vorher ausgeführt werden. Die mutmaßlichen Gesamtkosten betragen 55,000 Fr.

Es ist noch eine neue Variante studiert worden, die den Vorteil hätte, dem Militärdepartement ein neues, interessantes Brückensystem zur Ausführung vorlegen zu können und außerdem gewisse Zeitgewinne ermöglichen würde. An den Vortrag von Herrn Greppin schloß sich eine rege Diskussion. Von den Vertretern verschiedener Gemeinden wurde großes Interesse für den projektierten Brückenbau zum Ausdruck gebracht. Es wurde ein Kostenverteilungsplan, sowohl bezüglich der Baukosten als auch der spätern Unterhaltungskosten, gewünscht.

Neues Strandbad in Locarno. Die Stadtbehörden von Locarno, der Gemeinderat von Muralto und der Hotelierverein gründeten eine Gesellschaft für die Anlage und den Betrieb eines Strandbades.

Neue Bauten in Zürich.

Das Schulhaus auf dem Milchbuck.

Nach den Weihnachtsferien werden 800 bis 900 Schulkinder des 6. Stadtkreises (Schulkreis IV) mit ihren Lehrern voll froher Erwartung in das neuerstandene Milchbuckschulhaus, das man mit Fug und Recht das modernste der ganzen Schweiz nennen kann, einziehen. In der kurzen Bauzeit von 20 Monaten hat es sein Erbauer Architekt Albert Fröhlich, an einer der markantesten Stellen des Quartiers errichtet. Die Monumentalität des Bauwerkes wird durch seine Lage zwischen den Höhenzügen des Zürich- und Käferberges, wo es das ganze Weichbild der Stadt und einen Teil des Limmattales beherrscht und auch ins Glattal als Verbindungszeichen mit Zürich hinübergrüßt, wesentlich gesteigert. Es präsentiert sich in seiner hellen graugrünen Tönung und seinem massiven, aber rein sachlich gehal-